

## Die SVUPP engagiert sich in der Mongolei!

RAOUL SCHMID, BAAR

An der Jahresversammlung der SVUPP (11. September 2008 in Olten) haben die Mitglieder dem Antrag von Thomas Baumann zugestimmt und damit grünes Licht für ein humanitäres Engagement in der Mongolei gegeben. Für alle, die nicht in Olten anwesend sein konnten, drucken wir hier die wesentlichen Auszüge des Projektkonzeptes ab:

Die Mongolei ist ein Entwicklungsland, das den Übergang von einem autoritären Zentralstaat, Vasallenstaat der Sowjetunion, zu einem unabhängigen, kapitalistischen Staat versucht. Dabei fehlen finanzielle, materielle und ideelle Ressourcen. Die Korruption geisselt das Land. Wissenshungrig wie die Kinderärzte jedoch sind, sind sie sehr empfänglich für den wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Umsetzung. Die Hüftdysplasie, insbesondere deren unsachgemässe Diagnose und Behandlung, beeinträchtigt die gesunde Entwicklung der Kinder in der Mongolei. Die Ausbildung von

Kinderärzten in der Hüftsonografie kann hier helfen. Thomas Baumann hat im Mai 2006, als Gast des «swiss surgical teams», die Lage in den Kinderspitälern von Ulan Bator evaluieren dürfen und hat wichtige Kontakte geknüpft. Die nötigen Vorsondierungen für das vorliegende Projekt haben schon erfolgreich stattgefunden.

### Ziele und Umsetzung des Projektes

- Durchführung einer Sonografie-Kursreihe für Hüftsonografie nach Graf für Kinderärztinnen in Ulan Bator. In Folgejahren Refresherkurse zur Qualitätssicherung.
- Organisation und Übersendung von Lagerungsschalen sowie 1–2 Occasions-Ultraschallgeräten, die eine zeitgemässe Hüftsonografie und adäquate Untersuchungsdokumentation ermöglichen.
- Installation eines internetbasierten Wissens- und Dokumentaustausches als Plattform für Erfahrungsaustausch, Kontrolle und Problemlösung.
- Inputs bezüglich der Therapie von Hüftdysplasien in Zusammenarbeit mit Kollegen der Kinderchirurgie aus der Schweiz.
- Mittelfristig Impulse in Bereichen von Pädiatrie und pädiatrischer Sonografie.

Für die Lancierung des Projektes sind zwei versierte Kursleiter/Tutoren aus den Reihen der SVUPP vorzusehen. Im weiteren Verlauf soll geeigneten und motivierten Kandidaten (primär Tutoren) aus der SVUPP Gelegenheit gegeben werden, die fachlich, wie auch menschlich hochinteressante Erfahrung zu machen, ihr Wissen weniger Privilegierten weiterzugeben.

Die Kosten werden anteilmässig von der SVUPP mitgetragen: Reise, Aufenthalt und Lebenskosten. Die Auszubildner verzichten auf ein Honorar und Praxiskostenausfall-Entscheidung. Dies geschieht in Analogie zum Modell des «swiss surgical teams», mit dem der Einsatz gemeinsam durchgeführt wird. Diese Hilfsorganisation besucht und unterstützt die Spitäler der Mongolei in jährlichem Rhythmus und hat dort einen guten Ruf. Die SVUPP kann so von einer etablierten Infrastruktur und Logistik profitieren.

Die Aufenthaltsdauer in Ulan Bator für die Kurstätigkeit beträgt 2 Wochen. In «Dritte-Welt-Ländern» geht alles etwas langsamer. Zeit vergeht, um die Infrastruktur für den Kurs vorzubereiten usw. Dies auch wenn im Vorfeld alles «theoretisch» funktioniert und geplant ist! Die SVUPP hat in den letzten Jahren die Geschäfte erfolgreich geführt und die finanzielle Basis ist gesund. Dies ermöglicht es, sowohl die Kursgebühren zu senken, als auch die Mitgliederbeiträge auf tiefem Niveau zu halten. Die politischen aber auch die fachlichen Ziele sind weitgehend erreicht worden und derzeit sind keine kostenintensiven politischen Engagements zu erwarten. Deshalb ist es vertretbar, dass die SVUPP sich in einem humanitären Einsatz engagiert und damit auch Positivwerbung in eigener Sache macht.

Die Autoren und der Vorstand der SVUPP verpflichten sich, den Mitgliedern regelmässig über den Erfolg des Projektes Bericht abzulegen und danken für das Vertrauen und die Unterstützung!





Magdalena Hürlimann aus Allschwil wurde neu in den SVUPP-Vorstand gewählt.